



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Petrus Damianus

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

samkeit erstreckte sich über Spanien und Portugal, ja über die neue Welt, und er starb auf der Reise im Kloster zu Arenas im J. 1562. Abgebildet wird er mit dem Kreuze im Arme, Geißel und sonstigem Büßgeräthe, auch der Taube am Ohre.

St. Petrus Claver,

geboren 1581, von den Vätern der Gesellschaft Jesu in Barcellona erzogen, trat selbst in diesen Orden ein. Seinem Vorbilde Franciscus Xaverius nachahmend, schiffte er sich in Sevilla ein, landete in Karthagena, und wurde nun ein Vater der armen Negerflaven, geistig und leiblich. Er starb 1654, und wird abgebildet als Jesuit, in der Hand seinen Kreuzstock, bei ihm Neger.

St. Petrus Cölestinus,

auch de Murone genannt, Stifter des Ordens der Cölestiner, aus Apulien, liebte seit früher Jugend die Einsamkeit, wurde wegen seiner Frömmigkeit und Demuth, als nach dem Tode des Papstes Nicolaus IV. im J. 1292 über die neue Wahl lange gehadert wurde, zur höchsten Würde der Christenheit im J. 1294 erhoben; allein im päpstlichen Palaste blieb er der frühere Einsiedler in kleiner hölzerner Zelle, und am königlichen Hofe zu Neapel änderte er ebenso wenig an seiner gottseligen Lebensweise. Seiner schweren Pflicht und Verantwortung eingedenk, legte er nach einem halben Jahre seine Würde nieder, um zur alten Zelle und seinen strengen Bußübungen und Kämpfen gegen die höllischen Satane zurückzukehren. Indessen wurde dieses nicht gestattet, und er starb im Schlosse zu Sulmona, welches ihm Papst Bonifacius VIII. angewiesen. Abgebildet wird er als Papst, höllische Geister der Versuchung um sich.

St. Petrus Gonzalez. (S. St. Elmo.)

St. Petrus Damianus,

geboren zu Ravenna, durch Gelehrsamkeit und bedeutende Schriften ausgezeichnet, begann schon frühe sein Bußleben in

der Einöde, wurde später Abt und Stifter neuer Einsiedeleien oder Klösterchen, in denen der Geist der ersten Jahrhunderte wieder auflebte. Da sein Ruf sich verbreitete, machte ihn Papst Stephan zum Kardinal und Bischof von Ostia, mußte aber die Ablehnung des Demüthigen mit der Excommunication bedrohen. Er wirkte Außerordentliches in den damaligen wirren Zeiten in verschiedenen Ländern, erhielt endlich die Erlaubniß, sich als Bischof von Ostia vertreten zu lassen, und kehrte in seine liebe Einöde zu Monteavellano zurück. Er starb im dreiundachtzigsten Jahre seines Alters, wird abgebildet als Einsiedler, neben sich den Cardinalshut, auch die Geißel des Büßers in der Hand.

St. Petrus Nolaskus.

Gerührt über die Erzählung von den Leiden der gefangenen Christensklaven (denn Südspanien und Nordafrika gehörte damals noch den seeräuberischen Muselmännern) faßte Petrus von Nolasko, ein geborner Franzose, den Gedanken, sein Vermögen dem edeln Zwecke der Befreiung der Sklaven zu widmen. Er hatte früher unter Simon von Montfort gegen die Albigenser gestritten, und er wurde der Lehrer des gefangenen Prinzen Jakob von Arragonien. Eines Nachts nun sah er eine Erscheinung der h. Jungfrau, die ihm befahl, für die Befreiung der Gefangenen einen Orden zu errichten. Unser Heilige, seinem Gesichte nicht leichtgläubig vertrauend, bekennt die Sache seinem Beichtvater Raimund von Pennafort, und wunderbar, Raimund von Pennafort hatte dieselbe Erscheinung gehabt, nicht minder der König von Arragonien. Das Werk wurde also begonnen, blühte durch die Freigebigkeit des Königs und der Großen rasch auf, und Petrus durchzog das maurische Spanien und Afrika, wobei er sogar selbst in Gefangenschaft und Ketten gerieth. Einunddreißig Jahre hatte er dem Orden vorgestanden, viele Tausende von Gefangenen befreit, und starb 1256. Abgebildet wird er in seiner weißen Ordenstracht, auf der Brust einen Schild mit dem Wappen des Königs von Arragonien.